

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 24 (1982)
Heft: 5: Medizin : Chance oder Verderb?

Vorwort: Brief an den Leser
Autor: Witschi, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brief an den Leser

Der mensch wird in der medizin als ein einzellebewesen angesehen und demnach auch so behandelt. Mit chemischen mitteln (medikamente) werden meist die symptome, aber nicht die ursachen bekämpft.

Ein beispiel: Ich bin verstopft – verstopft, weil ich depressiv bin; ich bin depressiv, weil ich angst habe; ich habe angst, weil ich z.b. ohnmächtig miterleben muss, wie tag für tag billiger wohnraum vernichtet wird, die mieten emporschnellen; die mieten, zinsen (die ich, wenn ich hier raus müsste, nicht mehr zahlen könnte) steigen wegen der hohen bodenpreise; die bodenpreise sind so hoch, weil . . . spekulanten . . .

Durch taten, gesetzesänderungen, eine politik des nullwachstums würde meine (eure) verstopfung verschwinden. Die medizin sieht das problem auf mich persönlich beschränkt: ich bekomme «Dulcolax». Der mensch ist teil eines ganzen. Es ist ein unsinn nur dem einzelnen helfen zu wollen, wenn das ganze zu heilen angezeigt wäre.

*Die ärzteschaft, die übrigens eine starke und einflussreiche interessen-
gruppe darstellt, hätte die macht, zusammenhänge aufzuzeigen, doch sie
schweigt, beharrlich.*

Meine vermutung, wo der hase im pfeffer liegen könnte: bei gewissen kirchenkreisen hat man sich bereits gefragt, wie sich denn ein gottesmann, der pro jahr fr. 100'000.– und mehr «verdient», in probleme eines einfachen, armen menschen hineinfühlen kann.

Man könnte sich doch dasselbe auch mal bei den ärzten fragen, oder?

Herzliche frühlingsgrüsse

Hans W. J. U.